



Sammelaktion - Wir helfen mit!

Die Kinderrechte gelten für alle Kinder – in Deutschland und weltweit! Schüler/innen setzen sich aktiv dafür ein, dass Kinder in anderen Ländern zur Schule gehen und gesund aufwachsen können. Sie starten zum Beispiel einen Kuchenverkauf oder eine Pfandflaschen-Sammelaktion und unterstützen mit dem gesammelten Geld Kinder in Not.

Schüler/innen übernehmen am Tag der Kinderrechte Verantwortung, indem sie sich für die Rechte von anderen Kindern einsetzen. Gemeinsam überlegen sie, wen sie unterstützen möchten: Kinder in ihrer Schule / Stadt / Deutschland oder Kinder in anderen Ländern, z.B. durch Unterstützung eines UNICEF-Projekts. Gemeinsam verteilen sie die Aufgaben und recherchieren die unterschiedlichen Möglichkeiten. Falls sie sich dazu entscheiden, Kinder in einem UNICEF-Projekt zu unterstützen, empfehlen wir das auf den folgenden Seiten vorgestellte Bildungsprojekt in Madagaskar. Selbstverständlich können sie auch jedes andere UNICEF-Projekt unterstützen: [unicef.de/informieren/projekte](https://www.unicef.de/informieren/projekte) .

Wir schlagen eine der folgenden Spendenaktionsformen vor:

- Kuchenverkauf
- Pfandflaschenaktion (s.u.)
- Flohmarkt

Zur Information der Spender ist es sinnvoll, wenn die Schüler/innen vorab ein oder mehrere Plakate erstellen, aus dem/denen hervorgeht, wen/was sie mit dem gesammelten Geld unterstützen möchten. Dafür können sie die Infos von unserer Webseite [unicef.de](https://www.unicef.de) herunterladen oder wir senden sie ihnen zu. Auf Anfrage kommt nach Möglichkeit auch gerne ein/e ehrenamtliche/r UNICEF-Mitarbeiter/in in Ihre Schule, um die Schüler/innen über die Arbeit von UNICEF zu informieren und/oder eine Spende entgegen zu nehmen und Urkunden zu verteilen. Sprechen Sie die Gruppe in Ihrer Nähe einfach an: [unicef.de/arbeitsgruppen](https://www.unicef.de/arbeitsgruppen).

Pfandaktion

„Dein Pfand rettet Leben“ kann in zahlreichen Varianten umgesetzt werden. So können Schüler/innen beispielsweise bei Schulfesten, Konzerten, Theateraufführungen oder in der Schulmensa leere Pfandflaschen einsammeln und für den guten Zweck einlösen. In der eigenen Schule und/oder in Nachbarschulen können sie auch große Kisten oder Plastiktonnen aufstellen, Leergut darin sammeln und regelmäßig abgeben. Die Spenden aus der Pfandaktion setzt UNICEF für sauberes Trinkwasser und Hygiene für Kinder in Entwicklungsländern ein. Alle Infos zur Pfandaktion finden Sie unter [unicef.de/mitmachen/aktionen/dein-pfand-rettet-leben](https://www.unicef.de/mitmachen/aktionen/dein-pfand-rettet-leben).

Spenden

Spenden für UNICEF-Projekte überweisen Sie bitte auf das Konto von UNICEF Deutschland. Alle Schulen erhalten zentral ein Dankschreiben und eine Urkunde für ihren Beitrag.

Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN DE57 3702 0500 0000 3000 00
BIC BFSWDE33XXX



UNICEF-Bildungsprojekt in Madagaskar

Bildung öffnet für Kinder und Jugendliche die Türen zu einem besseren Leben - zu Jobs mit Perspektiven, zu Wissen darüber, wie man HIV/Aids und ungewollte Schwangerschaften vermeidet. 2004 startete UNICEF gemeinsam mit der Nelson-Mandela-Stiftung und der Peter-Krämer-Stiftung die Kampagne „Schulen für Afrika“. Seither haben Millionen Kinder in mittlerweile 13 Ländern des südlichen Afrika von der Kampagne profitiert.

Im Rahmen von „Schulen für Afrika“ unterstützt UNICEF auch ein Schulprojekt in Madagaskar. Nahezu 1,7 Millionen Kinder zwischen sechs und 14 Jahren gehen hier nicht zur Schule. Fast jedes fünfte Kind hat noch nie eine Schule besucht und jedes dritte schließt die fünfjährige Grundschulzeit nicht ab – vor allem in ländlichen Gebieten. Und nur eins von vier Mädchen wechselt in eine weiterführende Schule. Sehr viele brechen die Schule vorzeitig ab.

Madagaskar ist weltweit eines der zehn Länder, die am meisten von Naturkatastrophen betroffen sind. Zyklone mit einhergehenden Überschwemmungen und extreme Trockenperioden wechseln sich häufig ab, die Ernten fallen dürrtig aus. Dazu kommen instabile politische Verhältnisse. Beides gehört mit zu den Hauptgründen für die hohe Schulabbruchsquote. Aber auch zu wenige und mangelhaft ausgestattete Schulen, schlecht ausgebildete Lehrer und die Kosten für Schulmaterial tragen dazu bei, dass so viele Kinder nicht (mehr) zur Schule gehen.



Beide Fotos: © UNICEF / Ramasomanana

Die Antwort von UNICEF: Besserer Unterricht für mehr Kinder

- **Bau neuer Klassenräume:** UNICEF hilft in besonders benachteiligten Regionen, zusätzliche Klassenräume, sanitäre Anlagen und Trinkwasseranschlüsse zu bauen. Allein 2016 konnten dank der Kampagne „Schulen für Afrika“ über 160 zusätzliche sturmsichere Klassenräume fertiggestellt werden.
- **Lehrerbildung:** UNICEF unterstützt die Lehreraus- und -fortbildung, denn in Madagaskar haben zwei Drittel der Grundschullehrer keine formale Ausbildung. Die Kampagne „Schulen für Afrika“ hat im letzten Jahr über 17.500 Lehrern Fortbildungen in zeitgemäßen Unterrichtsmethoden ermöglicht.
- **Lehr- und Unterrichtsmaterialien:** UNICEF stellt außerdem Bücher, Hefte und Stifte bereit.

- **Gleichbehandlung:** Um die Bildungsmöglichkeiten für Mädchen zu verbessern, unterstützt sie UNICEF gezielt durch Schulstipendien und Mentoren-Programme. Auch Kinder mit Behinderungen werden besser gefördert.

Stolz auf ihren Erfolg: Schülerin Dorlys aus Madagaskar



Dorlys als 12-jährige Schülerin.

© UNICEF Madagaskar/Lynch



Mittlerweile ist Dorlys 18 und schließt die weiterführende Schule ab. © UNICEF/UNI187983/Dolan

Dorlys ist mittlerweile eine erfolgreiche Schülerin kurz vor dem Abschluss der weiterführenden Schule. „Ich bereite mich gerade auf meine letzten Prüfungen vor,“ erzählt die schüchterne 18-Jährige. „Mein großer Traum ist es, eines Tages Hebamme zu werden.“

Ein echter Erfolg: Vor zehn Jahren gab es in ihrem Dorf nicht mal eine Grundschule. Über eine Stunde lief sie zu Fuß in die nächstgelegene Schule. Der Weg war gefährlich, da auch ein reißender Fluss überquert werden musste. Gerade in der Regensaison hatten viele Familien Angst, ihre Kinder zur Schule gehen zu lassen.

Dorlys' Leben änderte sich, als UNICEF in ihrem Dorf eine kinderfreundliche Schule bauen konnte – voll möbliert, mit hellen Klassenräumen, sauberen Latrinen und einem Trinkwasseranschluss. Zudem kamen gut ausgebildete und hoch motivierte Lehrer ins Dorf. Vor vier Jahren schloss Dorlys hier als eine der ersten Schülerinnen die Grundschule ab.

„Jetzt bin ich in der neunten Klasse“, berichtet sie mit offensichtlicher Zufriedenheit. „Ich nehme auch am Französisch-Schülerclub teil, mache Sport und jeden Abend besuche ich Aufholklassen, um meine Abschlussprüfungen gut zu schaffen.“ Mit charmantem Lächeln ergänzt sie: „Diejenigen, die lernen, sind erfolgreich!“

Weitere Infos: [unicef.de/informieren/projekte/afrika-2244/madagaskar-19290](https://www.unicef.de/informieren/projekte/afrika-2244/madagaskar-19290)